

# Mit Bus und Bahn zur Landesgartenschau

Zülpich ist für die Anreise der Gäste mit dem Öffentlichen Personennahverkehr gerüstet – Preiswerte Kombi-Tickets

VON JOACHIM SPROTHEN

**Kreis Euskirchen/Zülpich.** Noch im September hatten Sebastian Petermann, der Vorsitzende der IG Ruraltalbahn und des Vereins Bürgerbahn, und sein Stellvertreter Hansbert Schruff die Befürchtung geäußert, dass der Landesgartenschau, die vom 16. April bis Mitte Oktober dauert, aus verkehrstechnischer



Sicht eine „Riesenblamage“ ins Haus stehe. Der Transport der Laga-Besucher auf der Schiene mit dem Bördeexpress, dessen Zugpersonal von ehrenamtlichen Kräften des Vereins gestellt wird, könne am Kompetenzgerangel zwischen den Verkehrsverbänden scheitern. „Dann müssten die Leute sonntags zu Fuß von Euskirchen oder Düren zur Laga marschieren“, so das Horrorszenerario der beiden. Am Donnerstag war im Zülpicher Rathaus von derartigen depressiven Anflügen nicht mehr das geringste zu spüren.

Herbert Schmitz, Prokurist beim Aachener Verkehrsverbund (AVV), der beim Kreis Euskirchen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zuständige Fachbereichsleiter Achim Blindert, die Laga-Geschäftsführer Christoph Hartmann und Heinrich Sperling, Bürgermeister Albert Bergmann, Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) und des Nah-



Sebastian Petermann und Hansbert Schruff (rechts) können mit ihrem ehrenamtlichen Zugpersonal vom Verein Bürgerbahn während der Landesgartenschau mit dem Bördeexpress an den Start gehen.

verkehrs Rheinland (NVR), der für die Vergabe von Landesmitteln zur Förderung des Schienenverkehrs zuständig ist, und besagter Hansbert Schruff waren unisono glücklich bei der Vorstellung des Laga-Verkehrskonzepts. Die Euphorie gipfelte in der Feststellung Reinkobers, dass „Zülpich vor-macht, was Berlin für die internationale Gartenschau 2017 erst versucht“.

Sperling sagte, dass die meisten Laga-Besucher wohl mit dem Auto anreisen würden. Aber die Römer-

stadt sei nunmehr gerüstet, eine umweltfreundlichere und dazu noch komfortable Alternative anzubieten. Über Düren und Euskirchen können die Besucher aus den Ballungsgebieten Köln, Aachen, Leverkusen und Bonn, aber auch aus dem Kreis Heinsberg an der westlichen und aus dem Oberbergischen Kreis an der östlichen Peripherie des Geltungsbereichs der VRS- und der AVV-Tickets problemlos mit Bus oder Bahn zur Laga anreisen. Werktags gehen wie gewohnt die Buslinie 298 und der

Schnellbus 98 in Düren und Euskirchen an den Start. Aber auch samstags, an denen ansonsten nur die recht langsame Buslinie 298 verkehrt, wird es während der Laga laut Blindert zwischen 8 und 20 Uhr zehn Busfahrten hin und zurück geben, „die von Euskirchen bis Zülpich nur 19 Minuten brauchen“.

Die Busse werden an der Haltestelle Frankengraben Station machen, von der aus sowohl Wassersportsee als auch Burg bequem zu Fuß erreichbar sind. Am Franken-

graben können auch die Passagiere aussteigen, die den Bördeexpress nutzen, der sonntags den Schnellbus ersetzt. An den Bahnhöfen Nemmenich und Zülpich wird zu diesem Zweck ein Shuttlebus eingesetzt. Der Bördeexpress fährt zwischen Euskirchen und Zülpich im Stundentakt, nach Düren und zurück alle drei Stunden. 33 Zugverbindungen sind genehmigt, der NVR hat zur Finanzierung 115 000 Euro bewilligt. Die Kreise Düren und Euskirchen steuern 5000 beziehungsweise 10 000 Euro bei. Der zusätzliche Busverkehr wird vom Kreis Euskirchen mit

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder, wenn AVV und VRS miteinander kooperieren

Hansbert Schruff

30 000 Euro bezuschusst, aber auch Sponsoren wie die Sparkassen beider Kreise sind mit im Boot.

An den Verkaufsstellen der Verkehrsverbände können Kombi-Tickets gelöst werden, die sowohl zur Zug- oder Busreise als auch zum Besuch der Landesgartenschau berechtigen. Im Vergleich zum Einzelkauf kann der Kunde dadurch 30 Prozent sparen.

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder, wenn AVV und VRS miteinander kooperieren“, resümierte Schruff. Auf das Wunder, dass die 1982 auf der Bördebahnstrecke eingestellte fahrplanmäßige Personenbeförderung als bald mit Profis wieder aufgenommen wird, darf Schruff aber nicht hoffen. Bis dahin müssten noch einige Anstrengungen unternommen werden, meinte Reinkober.



*Herbert Schmitz (von links), Achim Blindert, Christoph Hartmann, Albert Bergmann, Heinrich Sperling und Dr. Norbert Rheinkober*

BILDER: SPROTHEN